

Clownausbildung Kurs sieben

4. Chancen

Die Clownausbildung richtet sich an einen Kreis von Personen, die

- in einer Führungsposition kooperativ arbeiten wollen,
- eine zusätzliche Qualifikationen erwerben möchten,
- Neuorientierungen und professionelle Klärungshilfen suchen oder
- in naher Zukunft eine berufliche Veränderung anstreben oder
- als Clown in definierten beruflichen Situationen spielen wollen.

Für diesen Personenkreis bietet die Clownausbildung generell ein Training der Achtsamkeit, des Beobachtens und der Reflexion. Durch die Erfahrungen der bisherigen Ausbildungen hat das Einfühlungsvermögen (Empathie) ein zusätzliches Gewicht erhalten.

Diese Phänomene sollten – im Rahmen der Clownausbildung – vom sofortigen Bewerten losgelöst sein. Der innere Antrieb zum achtsamen Beobachten stammt aus einer Neugier, einem generellen Wissen-Wollen. Wertfreie Offenheit und integratives Fremdverstehen stoßen allerdings schnell an Grenzen. Die Figur des empathischen Clowns schafft neue und erstaunliche Sichtweisen auf die Strukturen eines sozialen Systems.

Im Gegensatz zum Inhaber einer Berufsrolle darf der Clown in seiner Figur kreativ und spielerisch agieren. Das Berufsleben sowie der öffentliche Raum sind wie Bühnen für den Clown. Deswegen liegen die Chancen der Clownausbildung auch in dem Ziel, aus dem darstellenden Spiel heraus die Präsenz für berufliche Tätigkeiten zu trainieren.

Das reagierende Verknüpfen von Beobachtungen, Präsenz und Humor gelingt meist am besten in Improvisationen. Und dieses förderungswürdige Talent, das in beruflichen Tätigkeiten jederzeit einen großen Nutzen spenden kann, nimmt in der Clownausbildung einen hohen Rang ein. Oder mit anderen Worten: Die schnelle Fähigkeit zum humorvollen Improvisieren ist nützlich, weil sie den Stress erheblich mindern kann.

Eine konkrete Zielgruppe könnte in folgenden Berufsfeldern liegen: AbteilungsleiterInnen, AußendienstmitarbeiterInnen, BeraterInnen, ErzieherInnen, FreiberuflerInnen, InnovatorInnen, KünstlerInnen, LehrerInnen, MediatorInnen, ModeratorInnen, PastorInnen, PolitikerInnen, PolizistInnen, ProjektleiterInnen, ReferentInnen, SängerInnen, SchauspielerInnen, SportlerInnen, TherapeutInnen, TheologenInnen...

Aus den bereits durchgeführten Clownausbildungen und Auftritten hat sich – gleichsam wie von selbst – der ökumenische Kirchenclown ergeben. Seine Spezialität ist die Arbeit in gemeindlichen Gruppen. Die Clownausbildung richtet sich deswegen auch an Personen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich im kirchlichen Bereich tätig sind.

Die Clownausbildung hat auch typische Eigenschaften eines transdisziplinären Projektes: Berufliche Kenntnisse, gespeichertes Wissen und langjährige Erfahrungen – aus einem erlernten Beruf oder aus einer studierten Fachdisziplin stammend – fördern die Entwicklung einzelner Figuren. Und die bisherigen Ausbildungen sowie die sich daran anschließenden Aktivitäten der Clowns haben gezeigt, dass die Resilienz (Widerstandskraft) gestärkt und die Selbstheilungskräfte stimuliert werden können.